

Leseprobe – 1. Akt

Veronika beschließt zu sterben

von

Paulo Coelho

Dramatisierung

von

Hakon Hirzenberger

©



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: ++43/1/535 52 22

Fax: ++43/1/535 39 15

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

VERONIKA
DOKTOR IGOR
MARI
ZEDKA
EDUARD
TONTO
SEBASTIAN
HEINRICH
VERONIKAS MUTTER
KRANKENSCHWESTER
PFLEGER
JEANINE, EINE PROSTITUIERTE
ASSISTENZÄRZTE

DOPPELBESETZUNGEN SIND MÖGLICH:
MARI – VERONIKAS MUTTER
JEANINE, EINE PROSTITUIERTE - KRANKENSCHWESTER

ORT DER HANDLUNG IST EINE PSYCHIATRISCHE ANSTALT.

1. AKT

1. SZENE

VERONIKA TRITT AUF. SIE HAT EIN GLAS WASSER UND EINIGE TABLETTENSCHACHTELN IN DER HAND. SIE LÄCHELT INS PUBLIKUM, NIMMT EINE TABLETTE, TRINKT DAS WASSER.

VERONIKA

Wissen Sie was morgen ist?

Was Sie erwartet?

Ich frag mich das oft.

Interessiert Sie das überhaupt?

Denken Sie jetzt gerade an morgen?

Oder an gestern?

Darf ich Sie bitten

Jetzt an mich zu denken.

Haben Sie Wünsche an die Zukunft?

Ich brauche ein Ticket.

Ein Ticket nach....SINGT irgendwo...

SIE NIMMT EINE TABLETTE.

Wollen Sie manchmal nicht aufstehen?

In der Früh.

Oder überhaupt.

Oder stehen Sie in der Früh auf

Und wissen nicht warum?

Stehen Sie im Berufsleben

Und fragen Sie sich manchmal

ob Sie das überhaupt können

Was Sie da so tun?

Sie können überhaupt nichts!

Und keiner hat das bis jetzt bemerkt?

Ich habe mich für Sicherheit entschieden.

Meine Eltern sind beruhigt.

Interessiert hätte mich schon das andere.

Nicht zu wissen was kommt

Das war nicht mein Ding.

Aber immer zu wissen was kommt

Auch nicht.

Ich hab das nicht gemacht.

Ich wollte Sicherheit nicht Neuigkeit.

SIE NIMMT EINE TABLETTE.

Es gehört Mut dazu.

Es zu vollenden.

Egal was.

Sein Ding durchzuziehen.

Ich wünsche uns allen viel Mut.

SIE NIMMT VIELE TABLETTEN.

Das wird schon. Sicher.

Es ist alles zum ersten Mal.

SIE SCHLUCKT ALLES WAS SIE HAT.
Chemie ist großartig.
Das wirkt.
Das funktioniert.
Sie wollen Veronika sehen.
Sie kommt gleich.
Ich bin so froh euch kennen gelernt zu haben.
Ich freu mich drauf.
Das ist gut.
Gut sich auf etwas zu freuen.
Darf ich Sie berühren?
Könnten Sie mich in den Arm nehmen?
Wäre Ihnen das peinlich?
Käme Ihnen das komisch vor?
Könnten Sie eine Frau wie mich einfach berühren?
Dürfen Sie das?
Wäre das erlaubt?
Ich bin im Sternzeichen des Krebses geboren
mein Aszendent
Der Steinbock.
Und im Schützen gehe ich.
Mich abgeschossen.
Ich möchte so gern-
Mich
So gern.

VERONIKA TAUMELT. SINKT IN SICH ZUSAMMEN. TODESVISION. VERONIKA WIRD VON UNZÄHLIGEN HÄNDEN WEGGETRAGEN, BEFINGERT, GEHOBEN, LIEBKOST, GESCHLAGEN. VERONIKA GENIESST UND WEHRT SICH. SIE WIRD ANGESCHNALLT. SPRACHFETZEN-*WARUM HAT SIE DAS GETAN? SO SCHÖNE HÄNDE.* - MAN HÖRT MARIS STIMME *„SOLL ICH SIE MASTURBIEREN?“*

2. SZENE

SPRECHZIMMER DOKTOR IGOR

DR. IGOR LIEST EDUARD AUS EINEM BUCH VOR. IGOR SIEHT NICHT AUS WIE EIN ARZT. ER WIRKT SEHR UNKONVENTIONELL. ER HAT SICHTLICH SCHWARZ GEFÄRBTES HAAR. EDUARD SITZT IN EINEM ROLLSTUHL. ER IST EIN GUT AUSSEHENDER JUNGER MANN- ER WIRKT SEHR STATISCH UND LÄCHELT. WÄHREND DER ERZÄHLUNG IGORS KOMMT DIE KRANKENSCHWESTER INS ZIMMER. SIE SIEHT GUT AUS. SIE LÄCHELT IGOR ZU. MAN MERKT, SIE MAG IHN. SIE HÖRT IGOR ZU.

DOKTOR IGOR

Und die hungrigen Mäuse fragten: Frederic, was ist mit deinen Vorräten? Und Frederic begann zu erzählen. Von all den Farben und Sonnenstrahlen, die er gesammelt hatte und plötzlich verwandelte sich die kalte Mäusehöhle in buntes Licht. Und den Mäusen wurde

richtig warm. Und er erzählte von all den Worten. Und die Mäuse riefen begeistert: Frederic, du bist ja ein Dichter. Frederic wurde rot, lächelte verlegen und sagte: Ich weiß ihr lieben Mäusegesichter.

KRANKENSCHWESTER
Wie hat Frederic die Farben gesammelt?

DOKTOR IGOR
Lesen Sie es ihm vor.

ER GIBT IHR DAS BUCH.

DOKTOR IGOR
Das ist seine Lieblingsgeschichte.

KRANKENSCHWESTER
Oder Ihre?

DOKTOR IGOR
Vielleicht auch bald Ihre...

EDUARD LÄCHELT.

KRANKENSCHWESTER
Sie glauben wirklich, er kann alles verstehen?

DOKTOR IGOR
Ich glaube nicht.
Ich weiß es.

KRANKENSCHWESTER
Was macht Sie so sicher?

DOKTOR IGOR
Geben Sie Eduard 5 Milligramm Otribal.

DIE KRANKENSCHWESTER SCHWEIGT.

3. SZENE

MARI BETRITT DAS ZIMMER.

MARI
Bin ich zu früh?

DOKTOR IGOR
Nein, nein. Kommen Sie nur.

KRANKENSCHWESTER FÜHRT EDUARD AUS DEM ZIMMER. MARI BLICKT
IHNEN NACH.

MARI

Ich wollte mich von Ihnen verabschieden.
Ich werde jetzt gehen.

DOKTOR IGOR

Setzen Sie sich.

MARI

Warum haben Sie Eduard schon wieder Elektroschocks verabreicht?

DOKTOR IGOR

In Eduards Fall eine lebenserhaltende Maßnahme.

MARI

Warum bekomme ich keine Elektroschocks?

DOKTOR IGOR

Sind Sie ein schizophrener Katatoniker?

MARI

Ich glaube nicht.

DOKTOR IGOR

Eben.

MARI

Vielleicht ist das auch Ihr privates Experiment.

DOKTOR IGOR

Ohne Experiment kein Fortschritt.

MARI

Das haben die Nationalsozialisten auch gesagt.

DOKTOR IGOR

Sie sind verärgert?

MARI

Herbert will sich scheiden lassen.

DOKTOR IGOR

Ich weiß.

MARI

An den Zahlungsmodalitäten wird sich aber nichts ändern.

DOKTOR IGOR

Das hat er mir bestätigt.

MARI

Das Büro hat mir dazu geraten
Eine Behandlung anzutreten.
Kaum bin ich hier
Setzen Sie mich vor die Türe
Und mein Mann verlässt mich.

DOKTOR IGOR

Sie sind seit drei Jahren hier.

MARI

Sie waren stolz auf mich.

DOKTOR IGOR

Sie können jederzeit gehen.

MARI

Ich stelle mich meinen Problemen.

DOKTOR IGOR

Selbstverständlich.

MARI

Aber ich kann auch bleiben.
Diese Anstalt ist bei weitem nicht so arg
Wie ihr Ruf.

DOKTOR IGOR

Da bin ich aber froh.

MARI

Die Menschen verstecken sich
Aus Angst für verrückt zu gelten.

DOKTOR IGOR

Sie verstecken sich aus Angst erkannt zu werden.
Sie sind verärgert,
dass Sie Ihr Büro ersetzt hat?

MARI

Ich bin überrascht.

DOKTOR IGOR

Das Büro wollte, dass Sie sich behandeln, aber nicht internieren lassen.

MARI

Ich kann nichts tun.
Ich kann nichts.
Nichts.

Warum habe ich solche Angst, die falsche Entscheidung zu treffen?

DOKTOR IGOR

Es gibt keine falsche Entscheidung.

MARI

Ich habe meinem Büro erklärt
Ich will nicht zu etwas gezwungen werden
Was ich nicht für richtig halte.

DOKTOR IGOR

Das ist doch sehr richtig.
Ich hoffe Sie haben
Sich auch selbst dabei zugehört.

MARI

Und dann haben sie mich gekündigt.

DOKTOR IGOR

Was sollten sie denn sonst tun?

MARI

Ich bin ein sozialer Totalausfall.

DOKTOR IGOR

Die meisten Menschen glauben verrückt zu werden,
wenn sie ihre Routine durchbrechen.

MARI

Aber es ist verrückt!

DOKTOR IGOR

Sie sind nicht verrückt. Sie können gehen.

MARI

Ich werde gehen.

DOKTOR IGOR

Soll ich Ihnen ein Taxi rufen?

MARI

ÜBERLEGT KURZ
Ich möchte bleiben.

SIE SCHWEIGEN.

DOKTOR IGOR

Na dann.

MARI

Wie bitte?

DOKTOR IGOR

Machen Sie es weiterhin gut.
Ich wünsche Ihnen alles Gute.
Auf Wiedersehen.

MARI VERLÄSST DAS ZIMMER.

4. SZENE

ZIMMER VERONIKA

VERONIKA LIEGT IM BETT. SIE IST ANGESCHNALLT. SIE ERWACHT.
LEUCHTENDE STERNE TANZEN VOR IHREN AUGEN. SIE BEMERKT, DASS DIESE
STERNE NICHT ZUM PARADIES GEHÖREN, SONDERN VON UNGEHEUREN
SCHMERZEN HERRÜHREN. ZEDKA HUSCHT IN DEN RAUM UND KRIECHT ZU
VERONIKA UNTER DIE DECKE.

ZEDKA

Maruscha, mein Kleines.
Meine kleine Maruscha.
Schläfst du noch?
Mami ist bei dir. Ich werde bei dir bleiben.
Es wird alles wieder gut.

VERONIKA STARRT SIE AN.

ZEDKA

Sie sind in der Hölle gelandet.
Ich mache nur Spaß, das ist nicht die Hölle,
wo ich im übrigen noch nie gewesen bin,
es ist Vilette.
Ich werde deine Freundin sein.
Ich werde dir helfen.
Mach dir keine Sorgen.
Ruh dich aus. Ich bin bei dir.
Ich habe meine Liebe in Amerika verloren und hier meinen Mann gefunden. Das ist doch
komisch. Er sucht mich. Ich bin sicher. Er kann mich nicht finden.

DER PFLEGER UND DIE KRANKENSCHWESTER KOMMEN HEREIN. VERONIKA
WIRKT SEHR HILFLOS.

PFLEGER

Du hast hier nichts verloren.

KRANKENSCHWESTER

Aber schon gar nichts.

PFLEGER

Wird's jetzt.
Aber plötzlich.

ZEDKA HUSCHT AUS DEM RAUM. DER PFLEGER UND DIE SCHWESTER
BEGINNEN VERONIKA ZU WASCHEN.

VERONIKA
Wie lange bin ich schon hier?

KRANKENSCHWESTER
Zwei Wochen.

VERONIKA
Wo ist hier?

KRANKENSCHWESTER
Sie sind in Vilette.

STILLE

VERONIKA
Scheiße.
Ich bin nicht verrückt.

KRANKENSCHWESTER
Ich weiß.

VERONIKA
Ich möchte jetzt sofort hier raus.

KRANKENSCHWESTER
Sie sind erregt?!

DIE KRANKENSCHWESTER VERABREICHT VERONIKA EINE INJEKTION.
VERONIKA WIRD RUHIGER.

KRANKENSCHWESTER
Ich weiß nicht, ob Sie es bereuen
Oder immer noch sterben wollen.
Ich mach hier nur meine Arbeit.
Wenn Sie erregt sind muss ich Ihnen ein Beruhigungsmittel geben.
Wenn Sie sich jetzt bitte konzentrieren
und mir einige Fragen beantworten.

VERONIKA
Wozu?

KRANKENSCHWESTER
Wie heißen Sie?

VERONIKA
Machen Sie mich los...

KRANKENSCHWESTER
Ihr Name?

VERONIKA
Veronika ...

KRANKENSCHWESTER
Weiter.

VERONIKA
Veronika...

KRANKENSCHWESTER
Ihre Adresse?

VERONIKA
... weiß ich nicht.

KRANKENSCHWESTER
Die Haarfarbe Ihrer Mutter?

VERONIKA
Grau?!

KRANKENSCHWESTER
Beruf?

VERONIKA
Bibliothekarin.

KRANKENSCHWESTER
Konfession?

VERONIKA
Kirche?

KRANKENSCHWESTER
Familie?

VERONIKA
Was weiß ich...

KRANKENSCHWESTER
Ledig?

VERONIKA
Manchmal.
Wie lange muss ich hier bleiben?

5. SZENE

DOKTOR IGOR GEFOLGT VON EINER SCHAR VON ASSISTENZÄRZTEN KOMMT DAZU.

DOKTOR IGOR
Guten Abend meine Liebe.
Schon erwacht?
Wie fühlen Sie sich?

VERONIKA
Ich will hier raus.

DOKTOR IGOR
Das ist doch schön. Das hört man gerne.

VERONIKA
Ich will sterben.

DOKTOR IGOR
Ich weiß.
Das werden Sie auch.
Werden wir alle.
Was hat sie bekommen?

PFLEGER
300mg Agedal,
fünf Einzelgaben Trausabun
zwei Gamonil
gestern Abend eine Einzelgabe Aponal forte.

DOKTOR IGOR
Gut. Erinnerungsvermögen?

KRANKENSCHWESTER
Lückenhaft.

DOKTOR IGOR
Das ist normal.

KRANKENSCHWESTER REICHT DOKTOR IGOR DEN FRAGEBOGEN.

VERONIKA
Ich will nicht mehr.
Das genügt doch.

DOKTOR IGOR REFERIERT UND DEMONSTRIERT VERONIKAS KRANKHEITSVERLAUF SEINEN ASSISTENTEN/INNEN.
Veronika, Suizidversuch, nach Überdosis Schlaftabletten.
Nekrosenbildung an der Herzklappe.
Lebenserwartung vier, maximal fünf Tage.

VERONIKA

Wie bitte...

DOKTOR IGOR

Zu erwartende euphorische Zustände
In Folge eines herannahenden Todes
Werden frühestens in vierundzwanzig Stunden eintreten.

VERONIKA

Was ist mit meinem Herzen?

DOKTOR IGOR

Hauptziel der Behandlung ist die Stabilisation des Kreislaufes...

VERONIKA

Hallo...

DOKTOR IGOR

Erfassen und Aufnahme der pathologischen Kurve. Familiäres Umfeld.

VERONIKA

Was ist mit meinem Herzen?

DOKTOR IGOR

Stabilisation des Immunsystems...

VERONIKA

Ich habe wohl ein Recht zu erfahren was mit meinem Herz los ist!!!

DOKTOR IGOR

Ihr Herz wurde unheilbar beschädigt.
Und wird bald aufhören zu schlagen.

VERONIKA

Was heißt das?

PFLEGER

Was wird das wohl heißen?

VERONIKA

Das frage ich!
Was ist mit meinem Herzen?
Mein Herz schlägt doch.

DOKTOR IGOR

Das ist richtig. Und sobald Ihr Herz zu schlagen aufhört,
sind Sie tot.

VERONIKA

Wie lange dauert das
bis mein Herz zu schlagen aufhört?

DOKTOR IGOR

Drei Tage, vielleicht auch vier.

VERONIKA

Sagten Sie nicht vorher fünf?

DOKTOR IGOR

In der Medizin ist nichts endgültig. Sie wollten sterben. Das werden Sie.

VERONIKA

Das heißt, mein Versuch war nicht umsonst?

DOKTOR IGOR

Wenn Sie das so sehen wollen.

VERONIKA

Aber ich muss vielleicht noch fünf Tage warten?!

DOKTOR IGOR

Alles Gute.

DOKTOR IGOR SCHICKT SICH AN ZU GEHEN.

PFLEGER

So ist es.

VERONIKA

Aber dann kann ich ja überall warten.
Es muss ja nicht hier sein.

DOKTOR IGOR

Der Zustand Ihres Herzens ist kritisch.
Deshalb wurden Sie stationär aufgenommen.

VERONIKA

Ich will aber nicht hier bleiben.
Ich will überhaupt nicht mehr irgendwo sein.

DOKTOR IGOR

Das liegt derzeit nicht in Ihren Händen.

DOKTOR IGOR GEHT. SEINE ASSISTENTEN/INNEN FOLGEN IHM.

VERONIKA

RUFT IGOR NACH

Sie dürfen mich nicht hier behalten.
Ich bin nicht verrückt.

KRANKENSCHWESTER

Ich weiß.

VERONIKA

Ich bin eine gescheiterte Selbstmörderin,
aber nicht verrückt.

KRANKENSCHWESTER

Ganz ruhig.

VERONIKA

Ich bin nicht hier um mein Leben zu beruhigen,
ich bin hier um es aufzugeben.

PFLEGER

Wer sich umbringt, muss mit Konsequenzen rechnen.

VERONIKA

Das freut Sie wohl, mir das zu sagen.

KRANKENSCHWESTER

Ich glaube, wir werden ihr noch eine Spritze geben.

VERONIKA WINDET SICH SOWEIT ES IHR MÖGLICH IST.

VERONIKA

Wo bin ich hier?
In einem Gefängnis?

PFLEGER

In einem psychiatrischen Krankenhaus..

VERONIKA

Ich bin nicht verrückt!

PFLEGER

Sie sollten schlafen.

VERONIKA

Ich will nicht schlafen.
Ich will tot sein.

PFLEGER

Selbstverständlich...
Bald ist es auch soweit.

VERONIKA

Ich möchte sofort hier raus.

DER PFLEGER VERPASST VERONIKA EINE SPRITZE.
SIE WIRD RUHIGER. DER PFLEGER VERLÄSST MIT DER KRANKENSCHWESTER
DEN RAUM. VERONIKA IST GEDÄMPFT. WACHTRAUM.

6. SZENE

ZEDKA HUSCHT HEREIN. UND LEGT SICH ERNEUT ZU VERONIKA UNTER DIE
DECKE.

ZEDKA

Hallo ich bin Zedka.

Du wirst dich an die Wirkung der Spritzen gewöhnen.

Das ist vollkommen normal.

Die Wirkung wird schwächer werden, auch das ist normal. Du brauchst keine Angst zu haben,
ich bin ja da, es kann dir nichts passieren, mein Kleines, versuch nun zu schlafen, mach die
Augen zu.

Ich habe stets alle Erwartungen brav erfüllt,

Meine Liebe in Amerika verloren.

Keine Telefonnummer stimmt.

Alle meine Briefe kommen ungeöffnet zurück.

Schön langsam erfasst mich die Sicherheit,
dass es ihm genauso geht.

Und er auch nach mir sucht.

Mich aber nicht finden kann...

Mein Mann merkt natürlich nichts. Das macht mich rasend.

Ich gebe ein Vermögen für Telefongespräche aus.

Mein Mann merkt noch immer nichts.

Ich habe einen Mann geheiratet, der mich abgöttisch liebt.

Ich kann das nicht erwidern.

Es geht einfach nicht.

Auf einmal lege ich mich ins Bett,

Scheiße alles zu,

Und beschließe nicht mehr aufzustehen.

WÄHREND DER ERZÄHLUNG SCHLEICHEN TONTO, SEBASTIAN, HEINRICH UND
MARI IN VERONIKAS ZIMMER. SIE ÜBERNEHMEN STELLVERTRETEND DIE
POSITION AUS ELTERN, BEKANNTEN, LIEBHABERN, FREUNDEN, ETC. AUS
VERONIKAS LEBEN. FETZEN VON KLAVIERMUSIK SIND ZU HÖREN. EDUARD
STEHT ABSEITS UND BEOBACHTET DAS GANZE. ER GREIFT NICHT INS
GESCHEHEN MIT EIN.

TONTO

Ich kann das alles nicht mehr hören.

HEINRICH

Kannst du bitte mal das Kind in Ruhe lassen.

MARI

Du machst dir alles so einfach.

HEINRICH

Ich mach es mir also einfach.

SEBASTIAN

Ich ruf dich an. Wir sehen uns dann morgen so gegen fünf.

ZEDKA

Wenn du Pianistin werden willst, dann musst du schon etwas fleißiger sein!

Drei vier eins zwei drei vier

Drei vier eins zwei drei vier

Drei vier eins zwei drei vier

SEBASTIAN

Ich kann nicht früher.

Ich hol die Kinder um drei. Dann müssen wir essen. So um fünf kann ich da sein.

TONTO

Wenn du dich umbringst, musst du mit Konsequenzen rechnen.

TONTO

Sie müssen doch Kafkas „Die Verwandlung“ da haben. Was ist denn das für ein Saftladen.

SEBASTIAN

Also dann um fünf. Ich kann nicht früher. Meine Frau..

SEBASTIAN KÜSST SIE LEIDENSCHAFTLICH.

ZEDKA

Drei vier eins zwei drei vier

Drei vier eins zwei drei vier

Und noch einmal

Drei vier eins zwei drei vier

MARI OHRFEIGT VERONIKA

MARI

Was hast du dir dabei bloß gedacht? Wie konntest du mir das antun?

HEINRICH

Wir sind immer für dich da gewesen.

MARI

Du sicher nicht.

HEINRICH

Jede freie Sekunde bin ich nach Hause gelaufen.

MARI

Wann denn, wann denn? Wer hat denn die Mathematikhausübung mit mir gemacht?

HEINRICH

Kannst du jetzt bitte deinen Mund halten.

TONTO

Haben Sie wenigstens „Die Schatzinsel“?

SEBASTIAN

Wann hast du morgen Mittagspause?

TONTO

Wenn dein Herz zu schlagen aufhört, bist du tot.

ZEDKA

Kauen Kauen hintereinander weg.

Kauen kauen hintereinander weg.

Hintereinander weg. Hintereinander weg.

TONTO

Warum rufst du mich nicht an? Ich hab den ganzen Tag gewartet. Das war doch ausgemacht oder etwa nicht?

HEINRICH

Mein liebes Fräulein, darf ich's wagen.

ER GREIFT IHR UNTER DIE DECKE.

MARI OHRFEIGT SIE.

MARI

Wie kannst du mir das antun? Was habe ich dir getan?

ZEDKA DRÜCKT VERONIKAS KOPF ZUSAMMEN.

Drei vier eins zwei drei vier.

TONTO

Warum brauchst du so viele Tabletten?

MARI

Ich kann nicht schlafen.

SEBASTIAN

Das ist wunderschön. Schlucks runter.

Das ist geil.

KÜSST SIE LEIDENSCHAFTLICH

SEBASTIAN

Bis morgen dann.

TONTO

Drei Tage, maximal vier.

ZEDKA
Hintereinander weg.
Hintereinander weg.

MARI OHRFEIGT VERONIKA

TONTO
Du bist doch viel zu feige.

MARI
Du kannst dein Leben auch einfach wegschmeißen.

HEINRICH
Um Himmels Willen, jetzt lass doch das Kind in Ruhe.

MARI
Du machst es dir wirklich einfach.

HEINRICH
Das sagst du immer.

MARI
Irgendwer muss ja etwas sagen.

TONTO
Soll das heißen, es ist aus? War's das jetzt? So sag doch was.

SEBASTIAN
Das wird dir gefallen. Das ist echt geil.

MARI
Ich werde Tschaikowskis erstes Klavierkonzert spielen.

ZEDKA
Einen Scheiß wirst du. Du bist doch viel zu schlecht.

HEINRICH LEGT VERONIKA EIN TUCH AUF IHR GESICHT.

HEINRICH
Schau mir ins Gesicht.
Dass du mich gesehen hast,
Tröstet mich.
Sage ihnen,
Dass es doch sowenig braucht
Mich zu trösten.
Komm und preise mich.
Liebe mich.

MARI, SEBASTIAN, TONTO, HEINRICH ENTFERNEN SICH. HEINRICH NIMMT DAS TUCH VON IHREM GESICHT. IHR ABDRUCK IST DARAUF ZU SEHEN. DIE GANZE SZENERIE WIRKT SAKRAL. EDUARD BEOBACHTET NOCH EINE WEILE ZEDKA

UND VERONIKA. DANN GEHT AUCH ER AUS DEM ZIMMER. ZEDKA HÄLT NOCH
IMMER VERONIKAS KOPF FEST UMKLAMMERT. LANGSAM LÖST SIE IHREN
GRIFF.

ZEDKA

Da wollte doch einmal ein mächtiger Zauberer
ein Königreich zerstören.
Er goss einen Zaubertrank in einen Brunnen,
aus dem alle tranken.
Jeder, der von diesem Wasser zu sich nahm,
wurde verrückt.

VERONIKA

Kannst du mir Tabletten besorgen?

ZEDKA

Am folgenden Tage waren alle verrückt,
weil sie ja das Wasser getrunken hatten.
Nur der König nicht.
Der hatte seinen eigenen Brunnen.
Für sich und seine Familie.

VERONIKA

Tabletten?!

ZEDKA

Und somit waren er und seine Frau gesund.
Um die ganzen Verrückten wieder in Ordnung zu bringen,
erließ er eine Reihe von Maßnahmen.
Aber alle Verrückten dachten,
warum erlässt der König so komische Maßnahmen?
Wir glauben ihm nicht!
Wir sind doch nicht verrückt!

VERONIKA

Ob du mir Tabletten besorgen kannst?

ZEDKA

Und sie vereinigten sich,
um die Burg zu stürmen und den König zu stürzen.
Der König war ängstlich und bereit zurückzutreten.
Da nahm ihn seine Frau beiseite und sprach,
sei doch nicht dumm.
Alles kann bleiben wie es ist.
Wir trinken auch von ihrem Wasser
und sind wie sie. ..
Und wenn sie nicht gestorben sind
dann regieren sie noch heute.

7. SZENE

VERONIKA SPRINGT AUS DEM BETT. SIE IST ALLEIN UND NICHT MEHR ANGESCHNALLT. AUCH ZEDKA IST VERSCHWUNDEN. VERONIKA SCHWINDELT. KRANKENSCHWESTER BETRITT DEN RAUM.

KRANKENSCHWESTER

Na so was.

Geh hübsch brav ins Bett zurück.

VERONIKA

Was?

KRANKENSCHWESTER

Du sollst in dein Bettchen gehen.

VERONIKA

Hören Sie auf mich wie ein Kind zu behandeln.

KRANKENSCHWESTER

Dann hübsch zurück ins Bett.

VERONIKA

Was soll ich da?

KRANKENSCHWESTER

Dein Herz schonen?

VERONIKA

Wozu?

In ein paar Tagen bin ich sowieso tot.

Ich will hier raus.

KRANKENSCHWESTER

Sie könnten einen kleinen Spaziergang machen.

VERONIKA

Spaziergang!

KRANKENSCHWESTER

Die Sonne wird Ihnen gut tun.

VERONIKA

Wie kann ich denn?

Ich sitze doch in einem seltsamen Gefängnis,
mit einer Kerkermeisterin.

Die hütet den Schlüssel wie ihren Schatz.

Und sobald ich sage,

Dass ich nicht vorhabe auf meinen Tod zu warten,

Werde ich nieder gespritzt

So sieht es doch aus.

KRANKENSCHWESTER

Was denn für ein Schlüssel?

Die Tür ist offen. Immer.

Ich schließ mich doch nicht mit einer Horde Geistesgestörter ein.

VERONIKA

Was reden Sie denn da?!

KRANKENSCHWESTER

Die Tür steht immer offen.

Sie können gehen.

Das mit der Horde Geistesgestörter tut mir leid..

Sie zittern ja.

VERONIKA

Das kann Ihnen doch egal sein.

KRANKENSCHWESTER

Schwindlig?

VERONIKA

Ich weiß nicht.

Es tut weh.

Mein Herz.

Es ist....am Zerspringen.

KRANKENSCHWESTER

Einfach durchatmen.

Es geht gleich vorbei.

VERONIKA

Ich wollte doch nur, dass es schnell geht.

KRANKENSCHWESTER

Tief durchatmen. Dann wird es gleich besser.

VERONIKA ATMET DURCH.

KRANKENSCHWESTER

So ist es gut.

VERONIKA

Ich werde also jetzt in den Garten gehen.

KRANKENSCHWESTER

Bravo.

VERONIKA WILL GEHEN. IHRE FÜSSE VERSAGEN. SIE BEGINNT ZU RÖCHELN
FASST SICH ANS HERZ. SINKT IN SICH ZUSAMMEN. EINE MISCHUNG AUS
PANIK UND SCHMERZ. ES KÖNNTE DAS ENDE SEIN.

VERONIKA WINDET SICH UNTER TODESANGST AM BODEN.

8. SZENE

IGOR KOMMT MIT SEINEN ASSISTENT/INNEN. ER PACKT MIT HILFE SEINER ASSISTENT/INNEN VERONIKA. DOKTOR IGOR LEGT SIE AUF IHR BETT, VERPASST IHR EINE SPRITZE. VERONIKA BERUHIGT SICH.

DOKTOR IGOR
Wie geht es Ihnen?

VERONIKA
Hervorragend.

DOKTOR IGOR
Sie hatten einen Herzanfall.

VERONIKA
Was Sie nicht sagen.

DOKTOR IGOR
Das geht vorüber.
Ihr Herz wurde beschädigt.

VERONIKA
Ich glaube,
das sagten Sie bereits.

DOKTOR IGOR
Also wie geht es Ihnen?

VERONIKA
Sagen Sie es mir.

DOKTOR IGOR
ZU SEINEN ASSISTENT/INNEN
Ein deutliches Merkmal
Einer endogenen Depression
Ist längere Beziehungslosigkeit.
Hatten Sie eine Beziehung?

VERONIKA
Wie bitte?

DOKTOR IGOR
Veronikas familiäre Situation hat sie selbst als mit „manchmal ledig“ beantwortet.
Die dadurch verminderte Sexualität
Ergibt deutlichen Libidoverlust.

VERONIKA
Ich hatte viele.

DOKTOR IGOR
Viele?

VERONIKA
Beziehungen.
Männer.
Sexobjekte.
Ich konnte jeden kriegen.
Ich hatte mit vielen Sex.
Sex. Sex. Sex. Sex.
Genügt das jetzt?

DOKTOR IGOR
Hat es Ihnen Spaß gemacht?

VERONIKA
Am Schluss nicht mehr.

DOKTOR IGOR
Woher haben Sie die Tabletten bekommen?

VERONIKA
Tabletten kriegt man an jeder Ecke.

DOKTOR IGOR
Aber so viele?

VERONIKA
Von Freunden. Ich hab ein halbes Jahr gespart.
Sonst noch was?

DOKTOR IGOR
Bislang haben Sie nur erklärt,
dass Sie mit vielen Männern Beischlaf hatten.
Das ist noch nicht unbedingt ein Grund sich umzubringen.

VERONIKA
Finden Sie sich witzig?

DOKTOR IGOR
Sie arbeiten als Bibliothekarin.
Das ist doch ein interessanter Beruf.

VERONIKA
Sie wollen heilen, das ist in Ordnung.
Sie wissen was normal ist und was nicht.
Ich will das nicht wissen.
Es interessiert mich nicht..
Ich will keinen Wecker mehr stellen.
Ich will kein Pausensandwich mehr essen.

Und ich will auf keinen Fall bemerken,
Dass ich irgendwann längst alt und hässlich geworden bin.
Verstehen Sie das?

DOKTOR IGOR
Sie sind dreiundzwanzig.

VERONIKA
Ich glaube nicht, dass Sie mich verstehen.

DOKTOR IGOR
Sie finden mich also alt und hässlich?

VERONIKA
Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, Sie verschwenden Ihre Zeit.

DOKTOR IGOR
Das gehört zu meinem Beruf.
Stellen Sie sich vor...

VERONIKA
Sie können mir das Warten verkürzen.

DOKTOR IGOR
Wie kann ich das?

VERONIKA
Ich will Tabletten.
Bitte!

DOKTOR IGOR
Ich bin Arzt und kein Henker.

VERONIKA
Ich habe mein ganzes Leben gewartet.
Und jetzt soll ich auf meinen Scheißtod warten.

DOKTOR IGOR
Haben Sie nie die Sehnsucht verspürt,
mit einem Menschen eine Beziehung aufzubauen?

VERONIKA
Daran glaub ich nicht.

DOKTOR IGOR
Ihre Eltern?

VERONIKA
Sind glücklich verheiratet.

DOKTOR IGOR

Also bitte.

VERONIKA

Unsinn. Sie haben sich einfach aneinander gewöhnt. Es fällt ihnen gar nicht mehr auf, wie sehr sie aneinander vorbei leben. Kein Säugetier ist dreißig Jahre Mit demselben Partner zusammen.

DOKTOR IGOR

Wir Menschen sind etwas ganz Besonderes.

VERONIKA

Glauben Sie?

DOKTOR IGOR

Ich werde jetzt ein paar Fragen an die Patientin stellen, und Sie antworten rasch mit Ja oder Nein.

VERONIKA

Dauert das noch lange?

DOKTOR IGOR

Es verkürzt die Wartezeit..

VERONIKA

Ich gedenke meine Wartezeit sinnvoll zu gestalten.

DOKTOR IGOR

Sehr vernünftig.

VERONIKA

Ich werde also gehen, sobald Sie mich langweilen. Ist das in Ordnung für Sie?

DOKTOR IGOR

Vollkommen.

VERONIKA

Also bitte.

DOKTOR IGOR

Depressive Stimmung?

VERONIKA

Gerade nicht.

DOKTOR IGOR

Ja oder nein.

VERONIKA
Nein.

DOKTOR IGOR
Verlust an Interesse und Freude?

VERONIKA
Im Augenblick nicht.

DOKTOR IGOR
Ja oder nein?

VERONIKA
JA!!!

DOKTOR IGOR
Verlust von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen?

VERONIKA
Ab wann?

DOKTOR IGOR
Ja oder nein?

VERONIKA
Es gibt aber meistens kein klares Ja oder Nein, es gibt ein Vielleicht und auch ein Dazwischen, vielleicht sogar ein Ich-weiß-es-nicht, wenn Sie das in Ihrer vorformatierten Medizintabelle vielleicht berücksichtigen wollen.

DOKTOR IGOR
Also Agitiertheit oder psychomotorische Hemmung?

VERONIKA
Keine Ahnung. Aber im Zweifelsfall: Ja!!!

DOKTOR IGOR
Freudlosigkeit? Anhedonie?

VERONIKA
Ja!!!!

DOKTOR IGOR
Unfähigkeit, tägliche Anforderungen zu erfüllen?

VERONIKA
Ja!!!!

DOKTOR IGOR
Liebes –Halluzinationen?
Deutlicher Libidoverlust?

VERONIKA
Ich werde jetzt gehen.

DOKTOR IGOR
Sie haben Angst vor dem Tod?

VERONIKA
Nein.
Wer hat das nicht.
Ich habe Angst sinnlose Zeit zu haben.
Sinnlose Zeit!

DOKTOR IGOR
Was ist sinnlose Zeit?

VERONIKA
Wozu denn noch.
Es ist vorbei.

DOKTOR IGOR
Es vertreibt die Zeit.

VERONIKA
Ihnen vielleicht.
Für mich ist es vorbei.

DOKTOR IGOR
Sie haben Ihr Ziel also erreicht?

VERONIKA
Welches Ziel?

IGOR SPRICHT ZU SEINEN ASSISTENT/INNEN.

DOKTOR IGOR
Ich brauche von Veronika ein Belastungs-EKG. Danach bekommt die liebe Veronika Otribal
6-Miligramm
WIEDER ZU VERONIKA
Ich werde Ihnen jetzt eine Beruhigungsspritze geben.

VERONIKA
Wenn Sie das beruhigt.

DOKTOR IGOR
Es wird Ihnen gut tun.

VERONIKA
Ich habe Ihnen gesagt was mir gut täte.

IGOR VERPASST VERONIKA EINE SPRITZE.

VERONIKA

Ich will, dass es schnell geht. Bitte!

DOKTOR IGOR

Wissen Sie was QWERTY ist?

VERONIKA

Was?

DOKTOR IGOR

Die Anordnung der ersten Schreibmaschinentastatur. 1873 erfunden von Christopher Scholes.

VERONIKA

Das interessiert mich nicht.

DOKTOR IGOR

Die Schreibmaschine wurde erfunden, damit die Leute schöner schreiben können. Doch es gab dabei ein Problem. Wenn man sehr schnell auf der Maschine schrieb verhedderten sich die Tasten. Also hat Herr Scholes ein scheinbar völlig unzusammenhängendes System an Buchstabenkombinationen erfunden, damit man langsamer schreibt.

VERONIKA

Sie langweilen mich.

DOKTOR IGOR

Im Laufe der Zeit hat man sich immer mehr bemüht auf einer scheinbar sinnlos komplizierten Unordnung immer schneller zu schreiben.

VERONIKA

Ich bin keine Schreibmaschine.

DOKTOR IGOR

Alles Gute!

IGOR UND SEINE ASSISTENTEN VERLASSEN VERONIKAS ZIMMER.

9. SZENE

AUFENTHALTSRAUM.

TONTO, MARI, HEINRICH, SEBASTIAN, ZEDKA, EDUARD. ALLES IST SEHR LANGSAM. DIE MEISTEN RAUCHEN. EDUARD STEHT ABSEITS. ER RAUCHT NICHT. SEBASTIAN HOLT EIN FEUERZEUG. ZÜNDET SICH EINE ZIGARETTE AN. LEGT DAS FEUERZEUG LANGSAM WIEDER ZURÜCK. LANGEWEILE, DIE EIN THEMA HAT. WAS MACHT DIE NEUE DA? LANGES SCHWEIGEN.

TONTO

Ich kann das alles nicht mehr hören!

SEBASTIAN

Ich glaube, sie wurde eingeschleust.

TONTO
Von wem?

SEBASTIAN
Das werden wir herausfinden.

TONTO
Das müssen wir.

SEBASTIAN
Wir müssen auf der Hut sein.

TONTO
Das müssen wir.

SEBASTIAN
Von Igor ist keine Hilfe zu erwarten.

TONTO
Sie setzen uns eine Selbstmörderin vor.
Als hätten wir keine eigenen Probleme.

HEINRICH
Mein Gott, dies junge Ding.
Ihre Hände, so zart und schön,
wie kein Mensch sie je gesehn.
Ich fühle es. Ich fühle es.
Wie dies Götterding,
Mein Herz mit neuer Regung
Schnell sich füllt.

MARI
Sie hat nicht mehr lange zu leben.
Kein leichter Zustand.

SEBASTIAN
Eben.
Und wir sollen ihr beim Sterben zusehen?

TONTO
Was macht sie überhaupt hier?
Warum ist sie bei uns?

ZEDKA
Merkwürdig,
meine Depression ist nie an Tagen gekommen,
wo es kalt, nebelig und grau war.
Da hatte ich immer das Gefühl,
dass es mir gut geht.

TONTO

Ich werde nicht zulassen, dass sie sich an mich bindet und mich dann verlässt.

ZEDKA

Aber wehe wenn dann die Sonne herauskam
und sich alle über den schönen Tag freuten,
da fühlte ich mich immer elend.

Alle waren gut drauf,
nur ich nicht.

Das ist doch ungerecht.

MARI

Sie ist so jung.

TONTO

Ob jung ob alt. Sie sind alle gleich.
Durchtrieben und schlecht.

SEBASTIAN

Irgendwie verdammt geschickt eingefädelt.

HEINRICH

Dies junge Ding
Will aus dem Leben schreiten
Und hat so manche Früchte doch noch nie gekostet.

SEBASTIAN

Es ist eine Prüfung. Es wird sich zeigen, wer der Stärkere ist.

HEINRICH

Jetzt gilt es zusammenzuhalten.

MARI

Ich habe mich immer wieder gefragt,
Was bringt ein so junges Mädchen dazu sich umzubringen?

SEBASTIAN

Die Frage sollte vielmehr lauten
Was führt eine junge Selbstmörderin im Schilde
Hier bei uns?

TONTO

Genau.

10. SZENE

VERONIKA BETRITT DEN AUFENTHALTSRAUM. DAS GESPRÄCH VERSTUMMT AUGENBLICKLICH. EDUARD STARRT AUSSCHLIESSLICH AUF VERONIKA. ER KANN IM FOLGENDEN SEINEN BLICK NICHT MEHR VON IHR LASSEN. TONTO, MARI, HEINRICH, SEBASTIAN IGNORIEREN VERONIKA.

ZEDKA

Hallo, ich bin Zedka.

Du wirst dich an die Wirkung
der Spritzen gewöhnen, das ist vollkommen normal.

Die Wirkung wird schwächer.

Auch das ist normal.

VERONIKA

Es geht mir gut..

ZEDKA

Du wirst beginnen dich hier wohl zu fühlen. Man gewöhnt sich an alles. Fast.

VERONIKA

Es geht mir gut!

ZEDKA

Ich bin so froh, dass du bei uns bist.

Ich werde dir helfen, mein Kleines.

VERONIKA

Wie komme ich hier an Tabletten?

ZEDKA

Ich bin deine Freundin.

Zu zweit geht's leichter.

VERONIKA

Unsere Freundschaft ist nicht von langer Dauer.

ZEDKA

Ich kenn mich hier aus. Ich werde dir die anderen vorstellen.

Lauter liebe Freunde.

Es geht uns gut hier.

Du wirst dich wohl fühlen.

VERONIKA

Kannst du mir Tabletten besorgen?

ZEDKA

Ich habe meine Liebe verloren und meinen Mann gefunden. Ist das nicht eigenartig?

VERONIKA

Du hast gesagt, du willst mir helfen!

ZEDKA

Ich hatte eine große Liebe in Amerika. Ich habe sie verloren.

VERONIKA

Was ist mit den Tabletten??!!

ZEDKA

Mit Tabletten?

VERONIKA

Ja!!!

ZEDKA

FLÜSTERT

Es gibt hier eine Gruppe,

Die können hier heraus, aber sie wollen nicht.

SIE ZEIGT AUF DIE ÜBRIGEN. VERONIKA BEMERKT NUN AUCH EDUARD. ER
STARRT SIE WEITERHIN AN.

ZEDKA

SEHR GEHEIMNISVOLL

Ich gehöre nicht zu diesem Verein.

Sie nennen sich die Bruderschaft.

Mari ist ihre Präsidentin.

Du musst sie fragen.

Hallo werte Bruderschaft, musst du sagen.

Sie werden dir dann helfen.

VERONIKA

Ich will Tabletten...

ZEDKA

Frag sie jetzt.

VERONIKA

Was?

ZEDKA

Wer sie sind.

Das ist ihre Vorschrift.

Sie werden sich dir dann zu erkennen geben.

VERONIKA

Das ist doch lächerlich.

ZEDKA

Frag sie.

DIE ÜBRIGEN INSASSEN VERSUCHEN VERONIKA ZU IGNORIEREN. ALLE RAUCHEN. EDUARD STARRT WEITERHIN AUF VERONIKA.

VERONIKA
Hallo.

DIE INSASSEN IGNORIEREN WEITERHIN VERONIKA. EDUARD STARRT AUF VERONIKA. SIE LÄCHELT IHM ZU.

VERONIKA
Hallo!

EDUARD STARRT.

ZEDKA
Frag sie jetzt!
Hallo liebe Bruderschaft, musst du sagen!

VERONIKA
Hallo liebe Bruderschaft.

MARI
Ist das nicht erstaunlich? Der Erdölstaat Katar will mit abgehalfterten Fußballstars viel Geld verdienen.

HEINRICH
Wollen sie das nicht überall?

MARI
Was denn?

HEINRICH
Mit abgehalfterten Stars Kohle machen.

MARI LACHT.

VERONIKA
Ich bin Veronika.

SEBASTIAN
Was willst du hier?

ALLE STARREN JETZT AUF VERONIKA.

VERONIKA
Ich bin einfach so vorbeigekommen...

SEBASTIAN
Du bist einfach so vorbeigekommen...

TONTO

Du kommst hier einfach so vorbei.

VERONIKA

Ich bin vorbeigekommen...

SEBASTIAN

Sie ist einfach so vorbeigekommen...

TONTO

So vorbeigekommen...

VERONIKA

Ich wollte euch um etwas bitten...

SEBASTIAN

Sie ist einfach so vorbeigekommen...

HEINRICH

Um Gottes Himmels Willen.

Kein Mensch kommt einfach nur so vorbei...

Schon gar nicht so ein unschuldig junges Ding.

SEBASTIAN

Du bist vorbeigekommen um uns aufzuhetzen.

VERONIKA

Ich bin auch nicht einfach so vorbeigekommen.

SEBASTIAN

Aha! Also doch. Sie ist nicht einfach so vorbeigekommen.

Eben hat sie noch behauptet sie wäre einfach so vorbeigekommen.

TONTO

Ich will nichts von dir. Nichts.

HEINRICH

Deine Tage sind gezählt.

TONTO

Sterben wirst du.

SEBASTIAN

Und zwar bald.

HEINRICH

Der Herr sei mit dir.

VERONIKA

Warum wissen eigentlich alle,

Dass ich sterben werde?

MARI
Ist das wichtig?

VERONIKA
Ich weiß zum Beispiel nicht, wann ihr sterben werdet.

TONTO
Das liegt in der Natur der Sache.

SEBASTIAN
Wir haben uns ja auch nicht umgebracht.

MARI
Sofern Selbstmord als etwas Natürliches betrachtet werden kann.

VERONIKA
Könnt ihr mir Tabletten besorgen?

MARI
Was willst du?

VERONIKA
Spreche ich so undeutlich?

TONTO
Was du möchtest?

VERONIKA
Tabletten.

TONTO
Von mir?!

SEBASTIAN
Jetzt geht's los.

MARI
Schon wieder Tabletten?

VERONIKA
Wie bitte?

MARI
Es gibt doch andere Möglichkeiten.

ZEDKA
Ich verstehe Tabletten.

SEBASTIAN
Wir wollen hier keine Schwierigkeiten.

VERONIKA

Ich habe an euch eine konkrete Bitte gerichtet.

MARI

Du musst sterben, das ist uns klar.

VERONIKA

Ich will nicht auf meinen Tod hier warten.

Ich habe euch doch nur um Tabletten gebeten??!

Tabletten –

Was ich damit anstelle

kann euch doch vollkommen einerlei sein.

Habt ihr jetzt Tabletten?

Ja oder nein?!

HEINRICH

Es geht hier nicht um Tabletten.

MARI

Das stimmt nicht.

SEBASTIAN

Geben wir ihr doch die Tabletten.

Und ihr Problem ist erledigt.

TONTO

Da hat er recht.

MARI

Das ist Beihilfe zum Mord.

HEINRICH

Bittet und es wird euch gegeben!

ZEDKA

Um was kann man denn heute noch bitten.

Es gibt doch keine Wünsche mehr auf der Welt.

Wir sind doch alle wunschlos glücklich.

VERONIKA

Ihr macht mich wahnsinnig alle.

HEINRICH

Ich dank euch Frau. Ihr seid sehr freundlich.

TONTO

Wir sind abgehalfterte Irre.

SEBASTIAN

Und das wollen wir auch gerne bleiben.

TONTO VERLÄSST FLUCHTARTIG DAS ZIMMER.

HEINRICH

Gott sei deiner Seele gnädig.

VERLÄSST EBENFALLS DAS ZIMMER. MARI UND SEBASTIAN FOLGEN IHM.
ZEDKA EBENFALLS.

ZEDKA

Du wirst dich an die Spritzen gewöhnen.

Das ist normal.

Ihre Wirkung wird nachlassen.

Das ist auch normal.

VERONIKA IST DEN TRÄNEN NAHE. VERSUCHT SIE ZU VERBERGEN. EDUARD
LEHNT AN EINEM PIANINO. ER WIRKT UNRUHIG. EIN ZUCKEN DURCHFÄHRT
SEINEN KÖRPER. TROTZDEM STARRT ER IMMER NOCH AUF VERONIKA.
VERONIKA WISCHT SICH IHRE TRÄNEN AB UND SETZT SICH ANS KLAVIER. SIE
BEGINNT ZU SPIELEN. EDUARD WIRD RUHIGER.

WÄHRENDEDESSEN

11.SZENE

SPRECHZIMMER DOKTOR IGOR

SPÄTNACHTS. DOKTOR IGOR ARBEITET IMMER NOCH IN SEINEM ZIMMER.
MAN HÖRT VERONIKAS KLAVIERSPIEL. JEANINE, EINE PROSTITUIERTE,
BETRITT DAS ZIMMER. SIE KENNEN SICH OFFENSICHTLICH LANGE. SIE
BEGRÜSSEN SICH VERTRAUT UND HERZLICH. SIE LEGT AB. ER SCHENKT ZWEI
GLÄSER ROTWEIN EIN UND LEGT DAS GELD AUF DEN TISCH.

JEANINE

Soll ich mich ausziehen??

DOKTOR IGOR

Komm her.

Komm einfach her.

DOKTOR IGOR DRÜCKT SICH FEST AN SIE. UMARMT SIE. SIE HÄLT UND
STREICHELT IHN.

DOKTOR IGOR

Weißt du eigentlich,

ich glaube wirklich,

dass ein Mangel an Serotonin an der weltweiten Verbitterung schuld ist.

Alle sind zutiefst verbittert.

Und das schreckliche daran ist,

es ist vollkommen normal, zu verbittern.

Es ist natürlich.

Ab dem dreißigsten Lebensjahr ist der Körper nicht mehr in der Lage,
genügend Serotonin herzustellen.

Entscheidungsschwierigkeiten,
das Gefühl für nichts nütze zu sein,
Konzentrationsschwierigkeiten,
Gefühl der Sinnlosigkeit,
alles vollkommen natürlich und selbstverständlich.
Die Verbitterung ist eine natürliche Entwicklung.
Wir verbittern alle unmerklich.
Alles wird müder, langweiliger, routinierter.

JEANINE MACHT SICH AN DOKTOR IGOR ZU SCHAFFEN.

DOKTOR IGOR

Jeder akzeptiert es.
Was kann man also einem Menschen sagen,
Wenn er nicht mehr will?
Sie hat das System durchschaut.
Sie hat Lust auf Neues.
Wir müssen die Grenzen sprengen.
Neu anfangen.
Das ist die einzige Chance.
Gegen Verbitterung.
Das ist es.
Ich bin in der Lage
Das Paradies wieder herzustellen!

NACH DEM GEDANKLICHEN ERGUSS IST DOKTOR IGOR ENDLICH IN DER LAGE
ABZUSCHALTEN UND MIT SEINEM KÖRPER ZU SPRECHEN..

13.SZENE

AUFENTHALTSRAUM
SPÄTNACHTS.

VERONIKA BEENDET IHR KLAVIERSPIEL. EDUARD IST GANZ IN SICH
VERSUNKEN. ER LÄCHELT GLÜCKLICH. VERONIKA BETRACHTET EDUARD. ER
BLICKT SIE AN. SIE MUSS AUCH LÄCHELN.

VERONIKA
Gute Nacht.

SIE VERLÄSST DAS ZIMMER.
EDUARD STARRT EINE WEILE VOR SICH HIN. PLÖTZLICH BEGINNT ER INS
PUBLIKUM ZU SPRECHEN.

EDUARD

Als Nasrudin von Dorf zu Dorf zog,
um seine Lehre zu verbreiten,
strömten die Menschen zusammen,
um seine Worte zu hören.

Tausende waren gekommen.
Die Veranstaltung war also ein großer Erfolg,
Nur der Meister kam nicht.

Er schickte vielmehr seine Assistenten,
Die sagten der große Meister werde sich verspäten.
Er sei untröstlich, aber höhere Gewalt habe ihn verhindert.
Die Leute warteten geduldig,
Doch der Meister kam nicht.
Und nach zwei Stunden verließen die ersten ihre Plätze.
Zwei Stunden später war der Meister immer noch nicht anwesend.
Die Leute tobten ob solcher Planlosigkeit,
Verlangten ihr Geld zurück.
Worauf sich der Saal auf hundert Wartende dezimierte.
Dann kam er. Endlich.
Doch schien er vollkommen betrunken.
Er torkelte, lallte
Und begann übergangslos mit einer wartenden Zuschauerin zu flirten.
Er sei froh,
dass sie gewartet hätte, hört man ihn stammeln.
Er finde sie überaus scharf und sexy
und würde es begrüßen,
wenn sie ihn nach Frankreich begleiten wolle.
Da riss den bis zum Schluss Gebliebenen
Endgültig der Geduldsfaden.
Alle bis auf sieben verließen
Fluchtartig das Gebäude.
Doch diese sieben haben ihr Warten nicht bereut.
Es war eine Probe.
Wer war wirklich zum wahren Wissen zugelassen?